

DIE MOGELPACKUNG AUS LUXEMBURG

Jahrelang hat die EU über ein gemeinsames Asylsystem verhandelt. Nun hat man sich zu einer vorläufigen Einigung durchgerungen. Eine Politik des Herumwurschtelns vor dem Hintergrund großer Erbitterung des Bürgers.



QUERGEDACHT

DI DR. KLAUS WOLTRON

Jüngst gab die italienische Küstenwache bekannt, seit 6. Juni rund 1400 Migranten „gerettet“ zu haben. Im französischen Annecy stach ein syrischer Flüchtling wahllos auf Kleinkinder ein. In den österreichischen Gefängnissen sitzen über 8000 Häftlinge ein, davon mehr als die Hälfte Ausländer. Innenminister Karner: „Das österreichische Asylsystem ist mit 110.000 Asylanträgen im vergangenen Jahr über die Maßen belastet. Es ist an vielen Stellen kaputt.“ Währenddessen fand in Luxemburg die – gefühlt hundertste – Debatte der EU-Innenminister über die Reform der Asylpolitik statt. Diese traten, moderiert von Kommissarin Johansson, einst Reichstagsabgeordnete für die kommunistische Linkspartei Schwedens, zusammen. Trotz offener Gegnerschaft Ungarns und Polens und der unentwegten Vorkämpfer „europäischer Werte“ erreichte man eine vorläufige Einigung. Zahlreichen NGOs und Teilen der grünen Basis missfällt der Anlauf. Die fast hundert Jahre alte Genfer Flüchtlingskonvention wird ihnen immer eine Begründung für

Anfechtungen liefern. Sie stammt allerdings aus einer Zeit, in der es um das Anliegen ging, europäischen Binnenflüchtlingen eine Chance auf ein Leben in Freiheit zu geben.

Der hymnisch gefeierte Beschluss wird sich nun zum langen Marsch durch die Institutionen aufmachen. Diese Politik des letztendlich ergebnislosen Einlullens zieht sich seit vielen Jahren hin, unter der heimlichen Devise: „Streicheln wir den Hund, bis der Maulkorb fertig ist.“

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE ERGEBNISLOSER POLITIK

September 2020: „Im Rahmen einer Reform der Migrationsvorschriften hat die EU-Kommission ein neues Paket vorgeschlagen . . .“

Februar 2022: Die EU-Innenminister trafen einander in Lille und berieten über Verteilung von Flüchtlingen. Ergebnis: „Man wird einander wieder treffen . . .“

Juni 2023, Luxemburg: „Ich begrüße, dass der Rat damit endlich an den Verhandlungstisch mit dem EU-Parlament kommt. Der Weg ist aber noch lang . . .“ (Der erste von 14 Vizepräsidenten des EU-Parlaments, Otmar Karas, zum gefeierten Beschluss.)

Bingo! Die unendliche Geschichte wird, vor dem Hintergrund großer Erbitterung des Bürgers, in die Verlängerung bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag

geschickt. Nach der zu erwartenden Verwässerung im Instanzenzug könnte das neue System dazu führen, dass Schlepper ihr Geschäft zu noch höheren Tarifen ausweiten. In Österreich meinen 34 Prozent der Bürger, Beschränkung der Migration solle eines der drei wichtigsten Themen für die Regierung sein. (Democracy Perception Index, 2023). Andreas Babler, noch unverbraucher Bannerträger eines wiederbelebten Linkssozialismus, stuft derartige Sorgen zu „keinem großen Thema“ herab. Währenddessen explodieren europaweit die Zustimmungswerte für rechte Parteien. Die niederschmetternden Fakten sind uns allen bestens bekannt – gleichviel, die Zuwanderung nimmt, mit kurzen Unterbrechungen, von Jahr zu Jahr zu. Warum eigentlich? Über die wirkenden Mächte im Hintergrund wird der Mantel des Schweigens gebreitet.

Vertreter bestimmter Ideologien sehen in der Verschmelzung von Kulturen einen Weg zur Auflösung der Eigenart nationaler Staaten. Große, einst europaferne Glaubensgemeinschaften wie der Islam steigern Zahl und Einfluss ihrer Anhänger. Zuwanderung erzeugt zusätzlichen Bedarf an Infrastruktur, Verkehr und Dienstleistungen, belebt den Markt und motiviert viele Wirtschaftsvertreter zu einer positiven Einstellung, ohne Rücksicht auf negative Folgen für Umwelt und Gesellschaft. NGOs versu-

INNENMINISTER KARNER:
„DAS ÖSTERREICHISCHE
ASYLSYSTEM IST AN VIELEN
STELLEN KAPUTT.“



chen, Spendenvolumen und politische Bedeutung zu erhöhen. All diese Mächte verfolgen egoistisch ihre Teilinteressen und nicht jene der Gesellschaft insgesamt.

DIE GEWINNER

Qualifizierte integrationswillige Zuwanderer sind ein Pluspunkt für die gesamte Gesellschaft. Jene, die sich integrieren und aufsteigen, sowie alle, die an Immigranten direkt verdienen, sind Nutznießer. NGOs steigern Einfluss und Einkünfte aus Spenden. Grüne und linke Parteien bedienen ihre Wählerschaft. Firmen, deren Kundenzahl und Markt wächst, freuen sich über Nachfrage und Druck auf die Lohnkosten durch den Anstieg neuer Arbeitssuchender. Lokale Glaubensgemeinschaften gewinnen Zuwachs. Die Herkunftslän-

der der Migranten profitieren durch Rücktransfer von Geld.

DIE BENACHTEILIGTEN

Immigranten, die sich im Wettbewerb nicht durchsetzen, steigen ab und bilden frustrierte, teils kriminelle, Subkulturen. Der Steuerzahler trägt die Kosten. In Abhängigkeit von der Dynamik der Zuwanderung und der Fähigkeit zur Integration leiden der innere Friede und die Sicherheit. Bedeutende Mittel werden gebunden, die Kriminalitätsrate steigt, Gefängnisse quellen über. Ideologische Streitigkeiten führen zu gesellschaftlicher Spaltung und Erschwerung der politischen Entscheidungsfindung. Die soziale Stabilität insgesamt kann in gefährliche Schieflage kommen.

Es bleiben drei zentrale Erkenntnisse:

110.000 ASYLANTRÄGE 2022 IN ÖSTERREICH. Die vorläufige Einigung der EU-Innenminister über die Reform der Asylpolitik indes auf den langen Marsch durch die Institutionen.

✦ Die Auswirkungen der Zuwanderung hängen von deren zeitweiliger Wucht ab. Die alten Weisheiten „Gut Ding (erfolgreiche Integration) braucht Weile“ und „Allzu viel ist ungesund“ gelten auch hier.

✦ Je größer der kulturelle, materielle, religiöse und ausbildungsmäßige Unterschied zwischen Zuwanderern und Aufnahmeland ist, desto problematischer wird eine harmonische Integration.

✦ Der großen Zahl verstörter, alteingesessener Bürger steht eine geballte Macht aus Schirmherren der Zuwanderung gegenüber. Sie werden durch immer neue Scheinaktivitäten zeitweilig ruhiggestellt – aber letztendlich stets enttäuscht.

Die jüngste Einschläferung erfolgte am 9. Juni 2023 in Luxemburg. ■